

BMU-Förderprogramm
„Energetische Biomassenutzung“

Osteuropa-Workshop im BMU, Berlin – 12.04.2010



**„Aufbau von Kompetenznetzwerken mit den russischen Regionen Nizhny – Novgorod, Kirov und Kaluga zur Nutzung von Bioenergie in Russland“
(Bioenergie-Netzwerke Russland – Deutschland (BiNeRu))
Vortragender:
Walter Stinner, DBFZ (Projektkoordination)**



Ein Förderprogramm der :



Gefördert von:



Koordiniert vom:



Wissenschaftlich begleitet vom:





- Entwicklung einer Methodik zur Biomasse – Potenzialanalyse als Grundlage einer Bioenergie - Regionalplanung
- Aufbau eines Wissensnetzwerkes mit russischen Partnerregionen
- Bereitstellung von bewerteten Analysedaten zur Durchführung einer Regionalplanung in den Zielregionen



- **Partizipative Herangehensweise:** Netzwerkbildung und Wissenstransfer v.a. über gemeinsame Arbeit,
- Gemeinsame Erarbeitung der **Relevanz, des Handlungsdruckes und der Nutzungskonkurrenzen der Biomasse**
- Gemeinsame Erarbeitung der **Struktur, der Relevanz und des Handlungsdruckes bei der Energieversorgung**
- Standortbezogene Analyse der **Biomasse – Stoffströme**
- Standortbezogene Analyse der **regionalen Wärmesenken und Energiebedarfe**
- Analyse der regionalen logistischen Rahmenbedingungen
- Erarbeitung konkreter Konzepte unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und technischer Aspekte



- Kurz- und mittelfristig:
 - Evaluierung der Methodik auf wissenschaftlichen Konferenzen
 - Anzahl, Qualität und Intensität der Arbeit von Multiplikatoren in russischen Wissensnetzwerken
 - Aussagekraft der Analysedaten zur Beurteilung von Pilotstandorten
- Langfristig:
 - Langfristige Aktivität russischer Multiplikatoren und Wissensnetzwerke
 - Umsetzung konkreter Anlagen
 - Einsparung von Klimagasemissionen durch realisierte Anlagenkonzepte



- FKZ-Nr: 03KB023A
- Laufzeit: 01.08.2009 – 31.07.2011
- Partner:
 - Koordination: Deutsches BiomasseForschungsZentrum (DBFZ)
 - Partner: Technische Hochschule Wildau [FH], Forschungsgruppe Verkehrslogistik
 - Unterauftragnehmer: Europäisches Energie- und Umweltforum e.V. (EEUF)





- In Kaluga Bildung einer Arbeitsgruppe aus Experten der Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Energietechnologie, Biotechnologie und Umweltschutz unter Beteiligung der Fachminister
- Erarbeitung einer gemeinsamen Wissensgrundlage sowie einer einheitliche Vorgehensweise bei der Bearbeitung von Stoffströmen mit Kalugaer Experten
- Gemeinsame Analyse der Bedeutung der Stoffströme, des bestehenden Handlungsdrucks sowie aktuelle und zu erwartende Nutzungskonkurrenzen



- Besondere Bedeutung in der Region Kaluga haben
 - Waldholz,
 - landwirtschaftlicher Brachflächen,
 - Gülle und Mist
- Derzeit nahezu keine Verwertung von Waldholz
- Für 60 – 70 % des Holzes keine Nutzungskonkurrenz zur energetischen Verwertung zu erwarten (etwa 70 – 80 % Birke und Espe)
- Etwa 40 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen in der Region Kaluga derzeit brach. Nutzungskonkurrenzen zur Bioenergie sind mittel- bis langfristig zu erwarten
- Interesse an Verwertungsmöglichkeiten von Deponiegas



Erste Ergebnisse (II)

- Voraussichtliche Ausdehnung der Tierproduktion in den nächsten Jahren in Kaluga
- Handlungsdruck bei Verwertung tierischen Wirtschaftsdüngers durch entstehende Umweltschäden
- Handlungsdruck im Bereich Deponiegas, da keine getrennte Erfassung häuslicher Bioabfälle
- Verarbeitungseinrichtungen für Holz und Lebensmittel existieren in der Region, haben aber keine hohe Bedeutung.
- Geringe Umsetzungsmöglichkeiten und Handlungsdruck bei getrennter Erfassung und Behandlung von Altholz und häuslichem Bioabfall..
- ...



- Durchführung der Datenanalyse in den nächsten Monaten basierend auf den derzeitigen Erkenntnissen
- Vertiefung der Wissensbasis beider Seiten durch gemeinsame Bewertung der Daten und gemeinsame Besichtigung relevanter Standorte
- Erstellung konkreter Konzepte nach gemeinsamer Datenaufnahme
- Vorbewertung unter ökologischen, ökonomischen und technischen Aspekten und Basis für Pilotanlagen einer Bioenergie – Regionalplanung



- In weiteren Regionen werden ebenfalls Wissensnetzwerke mit örtlichen Multiplikatoren aufgebaut
- Eingeschränkte Potentialanalyse bis hin zur Auswahl von Pilotstandorten in weiteren Regionen
- Übertragung der Erfahrungen aus Kaluga in andere Regionen mit dem Ziel der Vernetzung



- Osteuropaaktivitäten der Klimaschutzinitiative sind nicht durch bilaterale deutsch – russische Abkommen auf Regierungsebene begleitet
- Organisation der Kofinanzierung für russische Partner daher sehr schwierig
- Dies gilt umso mehr, als wissenschaftliche Partner (Universitäten) der föderalen Ebene zugeordnet sind
- Daher erhebliche Unterstützung der russischen Partner bei der Kofinanzierung notwendig
- Deutlicher Mehraufwand gegenüber ursprünglicher Planung